

Sema

Samaa bedeutet auf Arabisch „Hören“. In der Spiritualität des Islam nimmt das Hören einen besonderen Platz ein. Damit ist nicht nur das informative Hören von Inhalten gemeint, sondern vor allem der Klang des Augenblicks, der in seiner höchsten Form das Wort Gottes, den Koran, erklingen lässt.

Früher nannte man spirituelle Zusammenkünfte *Sema*, heute ist damit meistens der bei solchen Zusammenkünften praktizierte Meditations- oder Gebetstanz gemeint. Dieser wird meistens in Form der Drehung um die eigene Achse mit einer bestimmten Armhaltung ausgeführt. Am bekanntesten dafür ist die Sufi Tradition der Mevlevi, die auf Mevlana Rumi zurückgeht. Aber auch in anderen Sufi Traditionen wird der Sema praktiziert. Von Unverständigen wurde er immer wieder als *Bi'da*, unerlaubte Neuerung in der Religion bezeichnet, aber Meditation und Gebet in der Hingabe und der Freude an und über Allah haben keine Grenzen und eingeschränkte Formen. Der Sinn und das Ziel dieser Gebetsmeditation ist keine möglichst entrückende Ekstase, sondern eine Schärfung und Erweiterung der Wahrnehmung der Umgebung und sich selbst als in direktem Kontakt mit dem Schöpfer stehend zu erleben.

So wie Mevlana Rumi in der bekannten Situation am Bazar von Konya spontan seinem überfließenden Herzen folgend, zusammen mit seinem Freund dem Goldschmied, sich in diese Wahrnehmung drehte, so begeben wir uns bei unseren Zusammenkünften, zu denen wir durch die Kette der Sufi Lehrer (*Zilzile*) mehrerer Traditionen autorisiert sind, in einen spirituellen Raum, in dem Musik, Rhythmus und Dhikr die Basis für den Sema schaffen.

Gemäß dem Ausspruch von Mevlana Rumi „*Komm, komm, wer immer Du bist...*“, sind alle, egal welcher Herkunft, Religion oder Weltansicht, eingeladen und herzlich willkommen, die mit offenen Herzen und Respekt vor der Tradition Teil der Sema Zusammenkunft werden und den Sema praktizieren wollen.

* * *

Leitung: Gernot Galib Stanfel. Er war 28 Jahre lang Begleiter des türkischen Sufi-Lehrers Oruç Güvenç und als sein Assistent, Übersetzer sowie Ensemblesmusiker bei Konzerten, Reisen, Hochschulkursen, Sema-Zusammenkünften, Seminaren und Workshops.

Bis zum Ableben Orucs aus dieser Welt stand er mit ihm im Lehrer-Schüler Verhältnis und in intensiven Kontakt und Austausch. Vor einigen Jahren bekam Gernot Galib die Erlaubnis und den Auftrag von Oruc Gebete, *Dhikr*, *Sema*, *Sohbet* und andere Rituale zu leiten.

Er arbeitet als Hochschulprofessor, Musikpädagoge, Musiktherapeut und Musiker.